

CinemAnalyse ANIMAL FARM, John Halas, Yoy Batchelor, GB 1954, E/d,72
3.Film des Zyklus "Warum Krieg?"

Donnerstag 28.03.2019, 20h (Bar offen 19h Lichtspiel/Kinemathek, Sandrainstr.3
Einführung Daniela Tschacher FZB

Regisseure John Halas, Yoy Batchelor
Erzähler Gordon Heath, alle Tierstimmen Maurice Denham
Musik Matyas Seibert

Mit Animal Farm zeigen wir den dritten Film unseres Zyklus "Warum Krieg?"

Animal Farm ist der erste europäische Zeichentrickfilm, der 1954 in Grossbritannien produziert wurde und sich an die dystobische Fabel ANIMAL FARM von George Orwell 1945 anlehnt.

Der Film wurde mit Hilfe einer Behörde für Propaganda finanziert, die der CIA zugeordnet war. Neuere Recherchen erwiesen, dass Kontakte des Produzenten Louis de Rochement zum amerikanischen Geheimdienst bestanden. Wer zahlt hat die Macht. Der Ausschlag für die Wahl des britischen Studios von John Halas und Yoy Batchelor war zum einen der andauernden Kriegsparanoia Hollywoods geschuldet, zum anderen waren beide Regisseure sehr erfahren im Drehen humoristischer Kurz- und Propagandafilme.

John Halas und Yoy Batchelor realisierten das Projekt wahrscheinlich ohne Wissen der genaueren Hintergründe.

Als Vorbild ist Walt Disney auszumachen, zumal John Reed ein langjähriger Mitarbeiter Disneys für die Animation des Filmes zuständig war.

Der Film gründet auf der Mystopischen Fabel ANIMAL FARM von George Orwell, eigentlich Eric Arthur Blair, geboren 1903 in Mohitari, Bihar (Britisch-Indien), gestorben 1950 in London.

Nach Orwells Tod liess die CIA die Filmrechte kaufen, um ähnlich wie sie es später bei der Verfilmung von 1984 tat- eine stärker antikommunistische Geschichte daraus zu fabrizieren. Die britischen Verleger reagierten verhalten auf das Buchmanuskript Animal Farm, das Orwell 1943 fertig stellte. Man erinnere sich, dass Großbritannien während des Zweiten Weltkrieges Bündnispartner von Russland war. Vier Verleger lehnten das Buch aus politischen Gründen ab und so erscheint es erst nach Kriegsende, am 17. August 1945.

Orwell gehört mit Animal Farm und dem noch bekannteren Werk 1984 bis heute zu den bedeutendsten Schriftstellern der englischen Literatur.

Animal Farm wurde in 100 Sprachen übersetzt. Die **Zensur** ist bezeichnender Weise bis heute omnipräsent. Das Original-Skript enthielt ein Vorwort mit dem Titel *The freedom of the press*, in welchem der Autor die britische Selbstzensur, die Unterdrückung kritischer Äusserungen gegen den damaligen Aliierten Sowjetunion und schliesslich die Unterdrückung des Buches durch die britische Regierung kritisierte. Zur Ironie der Geschichte gehört, dass das Vorwort genau dieser Zensur zum Opfer fiel und deshalb in den im August 1945 veröffentlichten Erstausgaben nicht enthalten ist. Aus diesem Vorwort stammt das von Orwell berühmt gewordene Zitat: "**Falls Freiheit überhaupt etwas bedeutet, dann bedeutet sie das Recht darauf, den Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen.**"

Orwell, der überzeugter demokratischer Sozialist war, kämpfte 1937 im spanischen Bürgerkrieg auf Seiten der "Arbeiterpartei der marxistischen Einheit", einer von Stalin als

trotzkistisch eingestuften Truppe. Der Verfolgung durch moskautreue Sozialisten konnte er sich nur durch Flucht entziehen. Dies veränderte seine bisherige Einstellung zum Sozialismus grundlegend und so wird ihm Animal Farm zur beissenden Abrechnung mit dem Stalinkult.

Orwell selbst bezeichnete seine Fabel als **Satire auf die russische Revolution von 1917**.

Wie die Schweine auf der Manor Farm, verriet Josef Stalin das anfängliche Ideal der Gleichheit und errichtete eine Diktatur. Einige Tiere in der Fabel sind als direkte Allegorien der historischen Schlüsselfiguren zu lesen:

Der Trunkenbold Mr. Jones ist eine Anspielung auf den Zar Nikolaus II.

Die Nachbarn Frederick und Pilkington symbolisieren Nazi-Deutschland und England.

Die neun abgerichteten Hunde präsentieren die Geheimpolizei Stalins. Das Schwein Napoleon verkörpert Josef Stalin, sein intellektueller Gegenspieler, das Schwein Snowball, Leo Trotzki. Die Vierbeiner, die in den neuen Gesetzen ursprünglich als gute Geschöpfe deklariert werden, sollen die Sowjets darstellen, die Zweibeiner sämtliche Feinde der Sowjetunion. Die nackte Machtwillkür sorgte im Verlauf der Geschehnisse dafür, dass das, was zuvor als gut erklärt wurde über Nacht als feindlich ausgelegt werden konnte.

Man erinnere sich an Orwells **"Neusprech" in 1984**.

Der Zeichentrickfilm weicht nur wenig von der Buchvorlage ab. Die Cartoons sind im Gegensatz zu Disneys Hollywood-Cartons physikalischen Gesetzen unterworfen, was den Realitätscharakter betont. Die Tiergestalten weisen menschenähnliche Züge auf und haben eine Sprache. Allerdings nicht alle. So verfügt der gutherzige und kluge Esel Benjamin, der die "Intelligenja Russlands verkörpert -nur über Tierlaute. Bezeichnenderweise soll sein erkennendes Cassandra-Wesen nicht oder nur wenig gehört werden.

Im **Off** gibt es einen Erzähler (Gordon Heath), der die Vorgänge lapidar beschreibt. Die eindruckliche Filmmusik von Matyas Seiber unterstützt die Aktionen der wirkungsvoll gestalteten menschlichen wie tierischen Figuren. Während die Revolutionshymne in Orwells Roman noch den Titel "Beast of England" und einen programmatischen Text besass, wird sie im Film zu einem strotzenden Gesang aller unterschiedlicher Tierstimmen. Anfänglich dürfen noch alle Tiergattungen der Hymne in ihrer jeweils eigenen Sprache folgen, bis das Lied plötzlich abgeschafft wird und damit allegorisch auch Individualität und Unterschiedlichkeit.

Die Handlung zeigt die Erhebung der Tiere einer englischen Farm gegen die Herrschaft ihres trunksüchtigen menschlichen Besitzers, der sie misshandelt und ausbeutet. Ihr Aufstand wird durch das rangälteste Schwein Old mayor eingeleitet, der sie zur totalen Rebellion aufruft und sie das mitreissende Lied "Beast of England" lehrt. "Und noch ehe sie wussten, was ihnen geschah, hatten die Tiere die Rebellion erfolgreich durchgeführt." In kürzester Zeit hatte die Genossen alles, was sie an ihre Knechtschaft erinnerte -verbannt und in einem Freudenfeuer verbrannt.

Hier wird quasi die so wichtige Bedeutung der Geschichtserinerung mit ausgelöscht. Nach Old mayors Tod (Marx und Lenin) übernehmen drei Hauptschweine den Vorstand und arbeiten die frühere Lehre zu einem komplett neuem Denksystem aus, das sie Animismus nennen. Dessen oberste Kampfmaxime lautet, man dürfe nie dem Menschen gleich werde, d.h. die Propaganda für die beginnende "Unmenschlichkeit" wird eingeleitet. Nach anfänglichem Aufschwung und beginnendem Wohlstand, reißen die Schweine immer mehr die Führung an sich und errichten eine Gewaltherrschaft über den Rest der Tiere, die schlimmer ist als diejenige, welche die Tiere ursprünglich abschütteln wollten.

Orwell analysiert sehr genau die zentralen Mechanismen zur Errichtung eines totalitären Systems. Entscheidend für den Aufbau der Gewaltherrschaft ist die zunächst nahezu unmerkliche Abänderung der zuvor aufgestellten Gesetze, sodass die positiven Leitsätze sukzessive in ihr Gegenteil verkehrt werden können. Auch das Lied "Beast of England" wird unter Androhung der Todesstrafe abgeschafft. Und aus dem ursprünglichen Gesetz "kein Tier soll ein anderes töten", kommt ohne Erläuterung der Zusatz "ohne Grund".

Die "neuen" Gründe bestimmt allein die herrschende Schweineklasse. Und so werden die verwirrten Tiere beherrscht durch die neuen Sprachregeln, die paradoxerweise gleichzeitig ihr genaues Gegenteil verkünden.

Neben der Zensur und Auslöschung des Gegners, setzt die herrschende Klasse auf die Wirkung der Sprachmanipulation, um jegliche Wahrnehmung von Konflikt und damit Äusserung von Widerstand auszuräumen. Die Gewalt der Gehirnwäsche erzeugt einen Zustand von Ohnmacht, Gedankenlähmung und Verwirrtheit.

Wie Orwell bereits 4 Jahre später in 1984 die Mechanismen der Indoktrination hellsichtig darstellen wird, sind ihm die Grundzüge ihrer Wirkweise bereits schon in Animal Farm bekannt.

D.h. die totale Herrschaft beschränkt sich nicht nur auf eine Diktatur über die Handlungen der Gesellschaft, sondern sie übt Kontrolle über Gedanken aus, was einem **Denkverbot** gleichkommt. Ein totalitärer Staat mit seiner Ideologie und dem ausgeübten Terror dringt bis ins Unbewusste jedes Einzelnen durch.

Man erinnere sich an den von Orwell geprägten Begriff des **doublethink**:

man denkt ein Wort und **gleichzeitig sein Gegenteil**, was die Person in den Wahnsinn treibt wie später die Schizophrenieforschung und doublebind-Theoretiker (Gregory Bateson) folgerichtig aufzeigen. Der Wahnsinn hat Methode:

"Wir sind für das Absterben des Staates und gleichzeitig für die Stärkung der Diktatur, die die mächtigste aller Staatsformen darstellt, die bis heute existiert haben."

Doppeldenk ist ein Neusprech-Begriff und beschreibt eine Art schizophrenes Denken, von dem gesagt wird, dass zu seinem Verständnis Doppeldenk selbst die Voraussetzung bilde. Durch dieses propagierte Denken, bei der zwei widersprüchliche und sich gegenseitig ausschliessende Überzeugungen aufrechtzuerhalten sind, werden die Gesetze der Logik ausser Kraft gesetzt. Als Folge entsteht schwammiges Denken, wodurch schnelle Kurswechsel des Regimes ohne Widerspruch empfinden akzeptiert werden, auch wenn es sich dabei um das genaue Gegenteil der zuvor noch "gültigen Wahrheit" handelt, wie etwa beim abrupten Wechsel der Feindbilder. Das schliesst absichtliches Lügen mit ein, jede beliebige Tatsache zu vergessen, die nicht mehr opportun ist; die Existenz einer objektiven Realität zu leugnen und gleichzeitig die Realität zu akzeptieren, die man verleugnet.

Das Ende des Films weicht ab vom pessimistischen Ende des Buches. Die Schweine fangen nicht an, mit den Menschen gemeinsame Sache zu machen, sondern können eine „animalische Weltrevolution“ auslösen, in deren Verlauf auf jedem Bauernhof die Schweine an die Macht gelangen und es sich zum Ziel setzen, die anderen Tiere mit immer weniger Nahrung immer mehr arbeiten zu lassen. In der allerletzten Szene des Films jedoch starten die unterdrückten Tiere schließlich eine zweite Revolution, diesmal gegen die Herrschaft der Schweine.

Wir können uns fragen, ob diese zweite Revolution Wiederholung derselben Misere sein wird oder ob die Vernunft siegen darf, was allerdings das Eingeständnis eigener Schuldbeteiligung voraussetzen würde. Wir erinnern uns hier an Freuds berühmtes Zitat, das

auch auf seinem Grabstein zu lesen ist.

"Die Stimme des Intellekts ist leise, aber sie ruht nicht, ehe sie sich Gehör verschafft hat. Am Ende, nach unzähligen oft wiederholten Anweisungen, findet sie es doch. Dies ist einer der wenigen Punkte, in denen man für die Zukunft der Menschheit optimistisch sein darf." (S.Freud Ges. Werke XIV/1927c, 377)